



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:

<http://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Nie-wieder-Voelkermord-an-Armeniern,neveragain100.html>

Stand: 09.04.2015 14:45 Uhr - Lesezeit: ca.3 Min.

# "Nie wieder" - Völkermord an den Armeniern

von *Wolf-Hendrik Müllenberg*

Ein lebloser Körper liegt bäuchlings auf dem Boden. Nur seine Füße sind zu sehen, der Rest seines Leibes ist durch ein weißes Tuch bedeckt. Eine gefleckte Taube gesellt sich zu dem Toten, eine weiße Taube flattert davon. "Hrant Dink" heißt das Ölgemälde von Asadur Asadian. "Er war mein Freund", sagt der Künstler während er auf sein Werk blickt. Sein Freund Hrant Dink war armenischer Journalist. Am 19. Januar 2007 wurde er in Istanbul auf offener Straße von einem Rechtsextremisten erschossen. "Weil er Türken und Armenier versöhnen wollte, und weil er die Wahrheit aussprach", sagt Asadian. "Dass das Massaker an den Armeniern ein Völkermord war." Das Bild, das seinem Freund gewidmet ist, ist Teil seiner Ausstellung, die bis zum 9. Mai in der St. Michaelis-Kirche und der Jakob-Kemenate in Braunschweig zu sehen ist. Sie beinhaltet mehr als 40 Werke aus seiner künstlerischen Schaffenszeit. "Never Again" lautet der Titel der Retrospektive. "Was damals geschehen ist, darf nie wieder passieren", sagt der Künstler.

## 1,5 Millionen Menschen starben

Am 24. April jährt sich der Beginn des Völkermords am armenischen Volk zum hundertsten Mal. Hundert Jahre ist es also her, dass das damalige Osmanische Reich auf Befehl der jungtürkischen Bewegung Armenier verschleppte, deportierte und ermordete. Armenischen

## MEHR AUSSTELLUNGEN



Osnabrücker Künstler gestaltet G7-Konferenztisch

Konferenztisch

Hochkultur Islam

Das verruchte Hamburg der 70er

Picassos Einflüsse auf die Kunst der Gegenwart

Ausstellungskatalog zu gewinnen!

Übersicht

## MEHR AUS DER REGION BRAUNSCHWEIG



VW-Präsidium will sich heute äußern

Heimleite gegen Neapel: Wolfsburg vor dem Aus

Die Spione im Elm: Ein Besuch beim BND

Totschlags-Prozess: Mutter enthauptet?

Neue Löwenbrücke ist ein tonnenschweres Puzzle

Nachrichten - Übersicht

## MEHR INFOS AUS DEN REGIONEN

Braunschweig, Göttingen und Harz

Hannover und Weser-

Angaben zu Folge kamen 1,5 Millionen Menschen ums Leben. Bereits 1984 stellt das Ständige Tribunal der Völker in Paris fest, dass es sich bei der Verfolgung der Armenier um einen systematischen Völkermord im Sinne der UN-Konvention gehandelt habe. Doch die Türkei als Nachfolgestaat des Osmanischen Reiches will bis heute nichts von einem Völkermord wissen. Vielmehr ist von einer Zwangsumsiedlung die Rede, bei der viele Menschen ums Leben gekommen seien.

Leinegebiet

Oldenburg und Ostfriesland

Lüneburger Heide und Untere Elbe-Region

Osnabrück und Emsland

## BILDERGALERIE



### Gemälde über den armenischen Genozid

In der Ausstellung "Never Again - eine armenische Passion" sind einen Monat lang die Gemälde von Asadur Asadian zu sehen. Anlass ist der Genozid, der vor 100 Jahren begann.

#### Bildergalerie

## Kunst gegen Ungerechtigkeit

"Ich mache Kunst gegen Leugnung, Kunst gegen Ungerechtigkeit und Kunst für die armenisch-türkische Freundschaft", sagt Asadur Asadian. Seine Kunst besteht aus raumfüllenden Ölgemälden, bei denen er ausdrucksstarke Farbkontraste einsetzt und oft mit Abstraktionen arbeitet. Asadian erklärt, warum er sich meistens für große Formate

entscheidet: "Unsere Heimat wurde uns genommen. Unzählige Landsleute mussten sterben. Ich versuche, mit Farben und Formen auf Leinwand eine neue Heimat zu schaffen."

## Asadian gibt die Hoffnung nicht auf

Asadur Asadian ist freischaffender Braunschweiger Künstler und gebürtiger armenischer Christ. Er hat in der Türkei als politisch engagierter junger Mann selbst Verfolgung miterlebt, seine Familie wurde vertrieben. "Bis heute werden Armenier in der Türkei diskriminiert", sagt Asadian. Die Türkei müsse endlich den Völkermord auch als solchen anerkennen. "Erst dann ist ein Neuanfang möglich", sagt Asadian, der die Hoffnung

nicht aufgibt. Das drückt er in seiner Kunst aus, auch wenn sie zumeist düstere Motive hat. Ein Beispiel dafür ist "Familie im Versteck", eine Arbeit aus dem Jahr 1987: Der Betrachter sieht einen schummrigen Raum und eine Mutter mit Kindern. Links ist die Figur des Künstlers zu sehen - mit Mütze, Palette und Malrock. Es sieht so aus, als würde er das Dunkel, das die Familie umgibt, in einen hellen Fleck aufreißen. Der Künstler, der den Menschen Zuversicht gibt.

---